

Dr. Sabine Oberhauser, Gesundheitssprecherin der SPÖ:

Sehr geehrter Herr Präsident Dr. Ludwig!

Herzlichen Dank für Ihren offenen Brief zum gesundheitspolitisch wichtigen Thema "Diabetes mellitus".

Prävention:

Meine Grundposition zu diesem Thema ist, dass es Aufgabe der Gesundheitspolitik ist, diese Massenerkrankung der Wohlstandswelt gezielt durch Gesundheitsförderung, Prävention und systematisches Behandlungsmanagement zu bekämpfen.

Zu Ihren speziellen Präventionsfragen meine ich, dass Bewegung und Ernährung als Felder der Gesundheitsförderungspolitik verstärkt in den Vordergrund rücken müssen. Daneben ist für erforderliche therapeutische Angebote zu sorgen. Fragen, welche Leistungen in welchem Bereich zu erbringen sind und wie sie abzugelten sind, sind Detailfragen, die die Experten zu klären haben.

Einen Zuckerbelastungstest im Rahmen des Mutter-Kind-Passes halte ich für unterstützenswert.

Betreuung:

Die Betreuung der Diabetiker in Österreich gehört essentiell verbessert. Einerseits muss das Disease-Managementprogramm der Sozialversicherung "Therapie aktiv, Diabetes im Griff" breiter wirksam werden, daneben besteht auch der Bedarf im Bereich der Spitalambulanz, das Leistungsangebot zu erweitern, z.B. durch Fußambulanz.

Zu den Blutzuckerteststreifen für Diabetiker kann ich nur sagen, ich bin dafür, dass eine österreichweit gleichartige Lösung gefunden wird, die dem Stand internationaler Empfehlungen entspricht.

Zur Verordnung von Medikamenten ist meine Position, dass die Behandlung dem aktuellen Stand medizinischen Wissens zu entsprechen hat und die jeweiligen Patientengruppen die für sie sinnvolle und notwendige Medikation zu erhalten haben. Die von Ihnen angesprochenen Schikanen sind mir nicht bekannt.

Eine Intensivierung der Forschung im Bereich der Gesundheitswissenschaften ist generell in Österreich erforderlich, ein wichtiges Handlungsfeld dafür ist sicherlich Diabetes.

Mein Grundanliegen ist, dass Gesundheitsförderung und Behandlung nach dem aktuellen Stand des Wissens in Österreich, unabhängig vom sozialen Status und Einkommen, für alle Menschen verfügbar ist und Patientengruppen mit besonderen Bedarfen auch besondere Aufmerksamkeit bekommen.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Sabine Oberhauser MAS
Abgeordnete zum Nationalrat
Gesundheitssprecherin der SPÖ